

2-230-Speicher in Lüsewitz

Zucker, Schnaps, Korn – was kommt nun?

Potsdamer will Speicher wieder Leben einhauchen

Der Groß Lüsewitzer Speicher ist von einer Firma sozusagen als Katze im Sack gekauft worden. Dennoch will sie die anspruchsvolle Sanierung anpacken.

13.05.2000
Von ACHIM TREDER

Groß Lüsewitz/Sanitz. Es gibt Häuser, die können noch so zerfallen sein – dennoch lohnt es sich, sie irgendwie zu retten. Für viele gehört zweifelsfrei der alte Speicher in Groß Lüsewitz dazu. Überall, wo Fabrikhallen oder Gewerbegebäude saniert und zu neuem Leben erweckt wurden, sind Nutzer und Gäste gleichermaßen dankbar, wenn sie in den Mauern ein wenig Geschichte atmen dürfen.

Heute ist der Potsdamer Wittfoth Bau GmbH bewusst, das sie mit dem Speicher die Katze im Sack kaufte. „Wie marode das Gebäude ist und wie schwierig sich auch die Lage des Ortes darstellt, das ist uns erst nach dem Kauf so richtig bewusst geworden“, erklärt Geschäftsführer

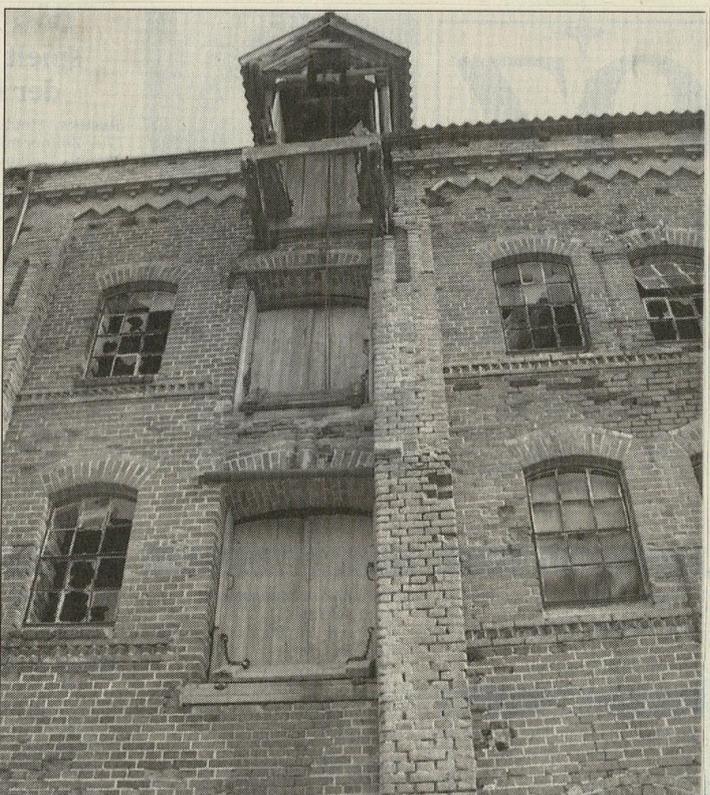
Frank Wittfoth gegenüber der OSTSEE-ZEITUNG. Die Lage sei eher schlecht als gut. „Wir haben uns den Wohnwert des Dorfes etwas anders vorgestellt.“ Trotzdem hält er daran fest: „Wir werden aus dem Speicher etwas machen.“

Was, das wisse er allerdings noch nicht. Aus diesem Grunde möchte er sich auch noch nicht mit zeitlichen Vorstellungen festnageln lassen. Eine der möglichen Orientierungen für die Projektentwicklung für sei das Kompetenzzentrum, das sich in Groß Lüsewitz etablieren will. Zurzeit werde geprüft, ob eine gewerbliche oder eine wohnungswirtschaftliche Nutzung des alten Klinkerbau die bessere Lösung ist.

Als Wittfoth unlängst vor Ort mit Vertretern der Gemeinde zusammentraf, schöpfte er Hoffnung. „Ich denke, die Verwaltung geht mit solchen Dingen verantwortungsbewusst um.“ Bürgermeister Joachim Hünecke hatte eingeladen, um mit den Eigentümern aller Ruinen, von denen es in Groß Lüsewitz eine ganze Reihe gibt, über Verwer-

tungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen. Für Wittfoth wird die Projektentwicklung in Groß Lüsewitz mit dem Speicher als Kern erst interessant, wenn es ihm gelingt, weitere benachbarte Flächen zu kaufen. „Wir gehen von einem ordentlichen Preis aus, zu dem uns die TLG solche Flächen anbietet“, sagt der Unternehmer. „Doch Sie wissen ja – in Vorgesprächen sieht es immer ganz danach aus. Doch wenn Sie echtes Interesse bekunden, dann nennt man Ihnen plötzlich einen ganz anderen Preis.“

Interessiert habe sich der Potsdamer auch für den Schafstall, der mitten im Dorf nach und nach zerfällt. Bürgermeister Hünecke will den Stall am liebsten verschwinden lassen, weil eine weitere Nutzung äußerst kompliziert erscheint. Erfreut zeigte sich der Bürgermeister gestern im OZ-Gespräch über die Nachricht, dass die TLG dem Potsdamer Projektentwickler vor 14 Tagen erklärte, für den Schafstall gebe es nun doch einen Interessenten. Auch dieses Gebäude ist für Groß Lüsewitz ortsprägend.



1872 als Zuckerfabrik errichtet, steht der zerfallene Speicher heute unter Denkmalschutz. Nachdem die Zuckerproduktion in Lüsewitz aufgegeben worden war, ist der Fünfgeschosser 1880 schon zu einer Schnapsbrennerei umgebaut worden. Als auch diese 1952 einging, lagerte auf dem Boden bis in die 90er Jahre hinein Getreide. OZ-Foto: Achim Tredner

13.05.2000
Kf-Werke
Groß Lüsewitz
Achim